

aus. Selbige sind zum Lämmerzeugen nicht mehr tauglich, sondern müssen ausgemärzt werden. Man hat zwar wohl Exempel, daß einige Mutterschafe bis in's neunte, zehnte, ja eilfte Jahr trüchtig geworden sind; allein eines Theils sind dieses seltene Fälle, andern Theils kann die Zucht von solchem alten abgemergelten Viehe nothwendig nicht viel taugen. Wenn Manche zu junge Schafe belegen lassen, so ist es gewiß, daß dadurch das Wachsthum derselben auf einmal gehindert wird. Denn, anstatt daß ein solches Schäfchen bis in's dritte Jahr gölte gehen sollte, um stark werden, gute und viele Wolle tragen, und gesunde, starke und nutzbare Lämmer aufbringen zu können, so bleibt es im Gegentheil klein und schwach, trägt wenig Wolle, verliert auch wohl solche nach Beschaffenheit der Bitterung gern und bringt schlechte und geringe Lämmer. Hiernächst ist leicht zu erkennen, daß ein solches schwaches Schäfchen, wenn es hoch trüchtig ist, bei der Hütung im Ein- und Austreiben, vornehmlich aber, wenn es nassen, morastigen oder glatten Boden, ingleichen Berge zu passiren hat, den alten Schafen nicht nachkommen könne, und daher manches, sonderlich in Gehölzen, verloren gehen, vielmals liegen bleiben und frepiren müsse; zu geschweigen, daß solchergestalt bei'm Treiben der Schafe beständig Unordnung unter der Heerde verursacht und dem Schaffnecht die Arbeit sauer gemacht wird. Endlich ist auch gewiß, daß die von zu jungen und noch zu kleinen Schafen gebornen Lämmer von ihren Müttern wenig Milch und Nahrung erhalten, dieserhalb wohl gar umkommen, oder zur Zucht wenigstens gar nicht taugen und bei'm Verkauf die Einkünfte schlecht vermehren. Besonders siehet man in harten Wintern, wenn sich Mangel an gutem Futter ereignet, daß diese elenden Schäfchen nach einander umfallen und dem zu gewinnsüchtigen Schafwirth den verhoff-